

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf., Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 149.

Sonnabend, den 24. Dezember 1898.

64. Jahrgang.

Insertate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Insertate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Weihnachten.

Hallelujah, Christ ist kommen
Und die gnadenreiche Zeit!
Jubelnd wird das Wort vernommen
In der ganzen Christenheit,
Und beim Glanz der Weihnachtskerzen
Ist in winterlicher Nacht
In viel tausend Menschenherzen
Auch die Liebe aufgewacht.

Und sie pocht an hundert Hütten,
Wo die Armuth weint und jagt,
Wo das Leid in kummern Bitten
Seine Noth dem Himmel klagt,
Dass bei ihrem milden Walten
Selbst im tiefsten Herzensweh
Betend sich die Hände falten:
Ehre sei Gott in der Höh!

Das ist dieses Festes Segen,
Dass durch unsre Seele mild
Sieht ein wunderbares Regen,
Und das klar und schön das Bild
Aus versunkenen alten Tagen
Uns auf's Neu' bestrahlt den Sinn,
Und was fromme Zeugen sagen,
Tritt lebendig vor uns hin.



Denn wir seh'n die Krippe wieder,
Drin das heil'ge Knäblein ruht,
Hören auch der Engel Lieber,
Seh'n die Hirten frommgemuth,
Wie sie still auf Bethlems Höhen
Lauschen, da das Wort erscholl,
Und zum niedern Stalle gehen,
Anzubeten demuthsvoll.

Und wir schau'n des Sternes Blinken,
Den die Weisen einst geseh'n,
Und noch heut' will er uns winken,
Dass wir mit den Hirten geh'n,
Um die Kniee fromm zu beugen
Vor der ew'gen heil'gen Nacht,
Die zur Erde wollte steigen
Einst in Bethlems Weisnacht.

Denn was damals ward geboren,
Ist die Liebe wunderbar,
Die errettet, was verloren,
Und erlöset, was sündhaft war.
Jene Liebe laßt uns preisen:
Ehre sei Gott in der Höh!
Doch uns dankbar zu beweisen,
Lindert auch der Brüder Weh!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Des Festes heilige Sabbath-
Ruhe ist über die Lande gebreitet. Der vergangenen
Tage emsigen Schaffens und hoffnungsfrohes Weben
hat sich in feiertägliche Ruhe und beschriebene Glück-
seligkeit verwandelt und in der Menschen wildwüthende
Hergen ist süßer Friede eingezogen. Wie holder
Traumgebilde Märchenzauber aus längst entschwundener
Kindheit froher Tage summt und singt es in der
Brust, wie ein Sang aus uralter Zeit klingt und
tönt es im Ohr, und immer lauter jubelt und jauchzt
es in den Herzen, bis auch der Mund in die heil-
verwandende Botschaft aus Himmelshöhen einstimmt:
Ehre sei Gott in der Höh! Die ganze Zauber-
falle der Poesie des Weihnachtsfestes hat sich über die
Menschheit ergossen, das brausende Kampfgetöse in
des Lebens rastlosem Ringen ist verstummt, die grimme
Fehde haderfroher Parteien ist beigelegt, die Allgewalt
göttlicher Liebe hat wie seit zwei Jahrtausenden schon
dem nimmermüden Streiten ewig sich bekämpfender
Lebenskämpfer ein Ende gemacht und triumphirend
braust der Engelchor auch in die verschlossenen
Herzen hinein: Friede auf Erden! Ein selten ge-
kanntes Glück hält seine Einkehr in der Menschen
Wohnungen. Blickt auch des Christtags nebelumwobene
Sonne in eine noch so kleine Hütte, erfüllt des
Lannendbaums würziger Duft auch ein noch so arm-
liches Stübchen, leuchten des Christbaums schimmernde
Kerzen auch in ein noch so verkümmertes Herz, der
Bonnezauber beglückenden Beglückteins webt selbst

um bitternherfüllte Gemüther seinen sanften, be-
seeligenden Hauch und auch in gramundunkelte
Seelen fällt ein Strahl der göttlichen Gnade, daß sie
wieder fröhlich werden, daß die sorgengekränkten Augen
ausleuchten in einem Schimmer des Glücks und die
Freudenkunde siegende Wahrheit wird: Den Men-
schen ein Wohlgefallen! Durch alle Gauen er-
schallt heute der Engelgruß, der uns der Nothzeit
ungetrübtes Glück zurückbringt, der Glocken metallener
Kund verkündet ihn in machtvoll tönendem Klange
und die klaren Winterlüfte tragen ihn fort über
Thäler und Höhen, hin zu den Menschen, die ihn
mit Frohlocken aufnehmen und wieder jung werden,
wie einst, als sie noch glücklich waren. Ja, das Glück!
Möge es in diesen Tagen des Friedens seinen Einzug
halten überall, wo glückbedürftige Menschen wohnen,
möge es für Tage, für Stunden wenigstens, Frieden
in die bekümmerten Seelen hineintragen, möge es
die Zeit des Festes zu einer Zeit des Segens für
Alle gestalten. In diesem Sinne ergeht heute an
alle unsere Leser unter Weihnachtswunsch: „Ein
glückliches gesegnetes Fest!“

— Als Weihnachtsgabe für unsere geschätzten
Leser liegt der Gesamtauflage unserer heutigen
Nummer eine besondere Beilage „Weihnachts-Blätter“
bei. Wir hoffen, damit den Dank unserer Abonnenten
zu erwerben. Die gewöhnliche Illustrirte Beilage
wird der Nummer vom 30. Dezember beigelegt werden.

— Kauft rechtzeitig Freimarken. Beim
Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich

dringend, den Einkauf von Freimarken zur Frankirung
der Neuja-hrsbriefe schon einige Tage vor dem 31.
Dezember zu bewirken, damit zur Zeit des Neuja-hrs-
verkehrs Erschwernisse an den Postschaltern möglichst
vermieden werden. Wir machen daher auf die immer
noch nicht genügend bekannte Einrichtung aufmerksam,
daß sämtliche Briefträger die gangbarsten Sorten
Freimarken, Postkarten, Postanweisungen zum Verkauf
an das Publikum bei sich führen. Auch kann man
die kostenfreie Ueberbringung von Postwertzeichen da-
durch erreichen, daß man einen Bestellzettel in einen
Briefkasten wirft oder einem Briefträger übergibt.
Ebenso liegt es im Interesse des Publikums, daß mit
der Auslieferung der Neuja-hrsbriefe, insbesondere der
nach entfernten Orten bestimmten, frühzeitig begonnen
und damit nicht etwa bis zum 31. Dezember gewartet
wird. Damit bei dem zum Jahreswechsel beträchtlich
gesteigerten Briefverkehr die Briefbestellung in den
größeren Städten ordnungsmäßig durchgeführt werden
kann, ist es in noch höherem Grade als zu gewöhn-
lichen Zeiten erforderlich, daß in den Ausschritten der
Briefe u. s. w. die Angabe der Wohnung des
Empfängers recht genau erfolge, unter Bezeichnung
von Straße, Hausnummer und Stockwerk und zwar
nicht nur bei Großstädten, sondern auch bei Mitt-
städten. Bei Sendungen nach Großstädten darf auch
das Postamt (in Berlin C. W. NO. u. s. w.) und
bei Vorortsendungen die nähere Bezeichnung des
Vororts wie sie der Postaufgabestempel zeigt, neben
der Ortsbezeichnung nicht fehlen. Wird diesen Er-